



Bildungskonzept Praxis Erfahrungsbericht

Hans Richter

Berufsbildungsverantwortlicher Intensivpflege

Universitätsspital Basel

Erfahrungen in der Umsetzung des RLP

... obwohl das nicht das heutige Thema ist

Setzen Sie sich mit dem Rahmenlehrplan auseinander!

- Definition der Intensivpflege: aus pflegewiki.de (siehe Glossar)
Formulierung der Deutschen Gesellschaft für Fachkrankenpflege
- Berufstitel: Diplomerwerb oder Expertenstatus?
- Die Rolle der Ärzte ist neu zu definieren.
- Die Begriffe *Anatomie*, *Physiologie*, *Pathophysiologie*, *Krankheitsbilder*, *Hygiene* sind im gesamten RLP nicht mehr existent.

Einführung

warum Erfahrungsbericht

2007: Start Projekt zur Umstellung der WB auf NDS

Start Referenzlehrgang November 2008

- auf der Basis der damaligen Version des RLP
- auf Empfehlung des SBK und der Projektleitung NDS

Rückführung dieses Kurses auf das SBK-Reglement im Juli 2009

Start Referenzlehrgang auf der Basis des RLP im November 2009

Themenschwerpunkte

Erste Erfahrungen zur Bildungsorganisation

Bildungskonzept Praxis am US Basel

- Begleitete Bildung und Transferlernen

Die zentrale Bildungsfrage

Wie setze ich heute die Ressourcen ein, damit die zukünftigen Fachkräfte den beruflichen Anforderungen von Morgen gewachsen sein werden?

Bildungsorganisation

Ressourceneinsatz

Theorieprogramm

SBK
180 Lektionen

RLP
360 Lektionen

US Basel
480 Lektionen

Lernstunden Praxis

SBK
160 Lektionen

RLP
mind. 540 Lektionen

US Basel
> 650 Lektionen

Zentrale Aussagen

zur Bildungsorganisation und zur praktischen Bildung im RLP

Das NDS hat einen **praxisorientierten** Charakter und basiert auf einem **Bildungskonzept**.

Die Bildung am **Lernort Praxis** beträgt **mindestens 540 Lernstunden**.

Die Bildung am Lernort Praxis beinhaltet

- Begleitete Bildung
- Transferlernen

BerufsbildnerInnen verfügen über eine berufspädagogische Qualifikation im Äquivalent von 100 Lernstunden.

Der Praxisort ist ein Lernort!

„Lernen am Arbeitsplatz ist diejenige Lernform, die am direktesten versucht anwendbares Wissen zu erzeugen“.

Mandl, Gruber, Renkl, 1994

„Lernen findet in einer absolut authentischen Situation statt, die durch keinen anderen Lernort ersetzt werden kann“.

Darmann, 2004

Bildungsorganisation

Ressourceneinsatz

BerufsbildnerInnen verfügen über eine berufspädagogische Qualifikation im Äquivalent von 100 Lernstunden.

formal überqualifiziert

- SVEB 1: 15 Tage, ca. 120 Stunden

Einführung in Didaktik, Methodik, Qualifikation und Gruppendynamik

Kompetenz: Lernveranstaltungen im Rahmen **vorgegebener** Konzepte durchführen.

- Eidgenössischer FA Ausbilder à 40 Tage = ca. 300 Stunden

Kompetenz: u. a. Lernveranstaltungen planen und didaktisch gestalten

Bildungsorganisation

Erfahrungen

Die Vorgaben steigen, das Ausbilden wird anspruchsvoller.

Die Studierenden haben klare Qualitätsansprüche.

Laut RLP genügen für die
Berufsbildung Praxis / das Bildungs-
konzept rudimentäre pädagogische
Qualifikationen.



Bildungskonzept Praxis am US Basel

... basiert auf einem Konzept für die praktische Bildung ...

Das Bildungskonzept beinhaltet:

- unser Bildungsverständnis.
- im Überblick das Modell der Kognitiven Berufslehre als Grundlage für die klinischen Lernsequenzen.
- die Übersicht zu den Lernleistungen des Praxisorts, respektive welche Arbeitssituationen als Lernsituationen ausgewiesen sind.
- die Organisation und zeitliche Verrechnung des Lernens am Praxisort (540 Lernstunden).

Bildungskonzept Praxis am US Basel

Lernleistungen der Praxis

Einarbeitung

- durch MentorInnen und BerufsbildnerInnen
- angestrebt sind 15 Tage

Mentoring

- durch diplomierte Intensivpflegefachleute
- Integrationshilfe, fachliche Unterstützung, Transfersicherung
- angestrebt sind 2 bis 4 Tage pro Monat

Bildungskonzept Praxis am US Basel

Lernleistungen der Praxis

interne Fortbildungen

qualifizierende Gespräche, Geräteprüfung, Diplomexamen

technischer Unterricht in den Modulen

Studienzeit für die Diplomarbeit

Spezialpraktikum

- Anästhesie und / oder Notfallabteilung

Bildungskonzept Praxis am US Basel

Organisation des Lernens und seine zeitliche Berechnung / Lernleistungen der Praxis

Einarbeitung	15 Tage	120 Std
Mentoring	mind. 30 Tage	mind. 240 Std
Klinische Lernsequenzen	mind. 20 Tage	mind. 160 Std
Interne Fortbildungen		variabel
Qualifizierende Gespräche, Geräteprüfung, Diplomexamen		24 Std
Technischer Unterricht in den Modulen		44 Std
Studienzeit für die Diplomarbeit	2 Tage	16 Std
Spezialpraktikum	5 Tage	42 Std
total		mind. 646 Std

Bildungskonzept Praxis am US Basel

Erfahrungen

Erfahrungen

- 540 Lernstunden Praxis sind leistbar.

Entscheidend ist die Definition was Lernen in der Praxis ist.

- Der Rahmenlehrplan lässt viel Freiraum!!
- Die Lernstunden weisen die Investitionen des Betriebs in die Ausbildung nach.
- Die Nachweispflicht übt positiven Druck auf den Betrieb aus, dass Lernen stattfinden kann.

Bildungskonzept Praxis am US Basel

Begleitete Bildung und Transferlernen

Begleitete Bildung und Transferlernen, was bedeutet das?

- Begleitung und Transferlernen sind Teil des Bildungskonzepts.

BerufsbildnerInnen

- Am US Basel sind die BerufsbildnerInnen der Praxis auch DozentInnen im Theorieprogramm.
- Entscheidender Baustein im Thementransfer Theorie – Praxis
- Klinische Lernsequenz: Patientenwahl gemäss den aktuellen Theorieinhalten

APN /advanced practice nurses

- DozentInnen im Theorieprogramm
- Ressourcen auf den Stationen

Bildungskonzept Praxis am US Basel

Klinische Lernsequenz nach dem Modell der Kognitiven Berufslehre

Eins zu Eins Lernsettings

- Berufsbildner in der Rolle der Fachexperten, Trainer, ... Begleiter vom einführen, vormachen, unterstützen, ... bis hin zur begründbaren selbständigen Handlung (Dimension *Lehrmethoden* und *Sequenzierung* der Kognitiven Berufslehre).

Lernzimmer

- Förderung einer bewussten Zusammenarbeit unter den Studierenden.
- Studierende lernen miteinander und voneinander. (Dimension *Soziologie* der Kognitiven Berufslehre).
- Umsetzung der Kompetenzen *2.4 / Ausbilden und Anleiten* und *3.2 / Persönliche Entwicklung*.

Bildungskonzept Praxis am US Basel

Erfahrungen

Alle Kompetenzen können durch Lernen in der Praxis thematisiert werden.

Die BerufsbildnerInnen müssen den Rahmenlehrplan und die Kompetenzen aber auch kennen.

Für die Umsetzung einzelner Kompetenzen sind Strukturen / Investitionen / Entwicklungsschritte am Praxisort erforderlich.

z. B. 3.4. Berufsethik und Recht

- Integration der Studierenden in die ethischen Entscheidungsgremien

z. B. 4.2. evidenzbasiertes Handeln

- HöFa oder APN auf der Abteilung

Bildungskonzept Praxis am US Basel

zum Schluss

- Setzen Sie sich mit dem Rahmenlehrplan auseinander, es lohnt sich!
- Der RLP ist aus Sicht der Studierenden zu abstrakt formuliert, die Kompetenzen wiederum werden akzeptiert.
- Die Ausbildung verlagert ihre Richtung, die praktische Bildung erhält deutlich mehr Gewicht.
Ein Referenzlehrgang ist der Anfang der Umsetzung, Unsicherheiten sind normal.
- Die jungen Pflegefachleute sind bereit für diesen Entwicklungsschritt.

Meine Zuversicht für eine qualitativ bessere Ausbildung überwiegt momentan.